

Protokoll der 21. Mitgliederversammlung des Trägervereins «dreiklang.ch Aare-Jura-Rhein» vom 13. November 2013, Turnhalle Hottwil

Anwesende: Mitglieder, Gäste, Medien, Vorstand dreiklang.ch, Geschäftsstelle Jurapark Aargau
Vorsitz: Präsident dreiklang.ch, Thomas Vetter

1. Begrüssung (Peter Weber, Gemeindepräsident Mettauertal und Thomas Vetter)

Der Präsident Thomas Vetter eröffnet die 21. Mitgliederversammlung um 19.50 Uhr.

Er übergibt das Wort an den Gemeindepräsident Peter Weber. Dieser präsentiert die vielseitige Gemeinde Mettauertal.

Thomas Vetter bedankt sich bei Peter Weber für die Vorstellung der Gemeinde und begrüsst die Mitglieder, Vertreter der Parkgemeinden, Gäste sowie die Mitarbeitenden und die beiden Geschäftsleitenden der Geschäftsstelle des Jurapark Aargau und die beiden Ehrenmitglieder Peter Bircher und Geri Hirt.

Für die Bewirtung und das Vorbereiten des Versammlungsraums bedankt sich der Präsident bei Esther und Geri Keller, Restaurant Bären, Hottwil.

Präsenzliste:

Es konnte die Teilnahme von folgenden Personen/Gemeinden eingetragen werden:

Parkgemeinden:	14	
Einzelmitglieder:	51	
Gäste:	3	
Geschäftsstelle:	8	Total 76 Personen

Das Stimmrecht setzte sich wie folgt zusammen:

Stimmanteil Parkgemeinden:	196	
Stimmanteil Mitglieder:	51	
Total Stimmen:	247	Absolutes Mehr: 124

Ein Dokument mit den Entschuldigungen ist auf den Tischen aufgelegt.

2. Genehmigung der Traktandenliste, Wahl der Stimmenzähler

Die Traktandenliste wurde fristgerecht zusammen mit der Einladung, dem Protokoll der 20. Mitgliederversammlung in Wittnau und dem Jahresbudget 2014 verschickt.

Es wird keine Änderung der Traktanden verlangt.

Die Traktandenliste wird genehmigt.

Stimmenzähler:

Als Stimmenzähler werden Kurt Fasnacht aus Küttigen und Thomas Senn aus Gansingen vorgeschlagen.

Die vorgeschlagenen Personen werden einstimmig gewählt.

3. Protokoll der 20. Vereinsversammlung vom 5.6.2013 in Wittnau

Es werden keine Einwände zum Protokoll gemacht.

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

Thomas Vetter bedankt sich bei Vreny Schmid für die Protokollführung.

4. Budget 2014 und Mitgliederbeiträge

Einleitend erklärt **Alessandro Ferrugia** die Vorgaben seitens Bund und Kanton zur Erstellung des Budgets. Die Haupteinnahmen werden über Bund, Kanton und Parkträgerschaft generiert. Weitere Einnahmen können über Projekte erarbeitet werden. Der Jurapark Aargau kann für das Jahr 2014 insgesamt mit Einnahmen von 1'066'600 Franken rechnen.

Bei den Ausgaben ist das Budget auf drei Hauptposten verteilt. Im Parkmanagement und im Bereich Kommunikation/Marketing deckt sich die Budgetierung mit den Zahlen des Vorjahres. Bei den Teilprojekten sind den sechs Projektgruppen weitere 23 - 25 Projekte untergeordnet. Obwohl hier je nach Projekt die Ein- und Ausgaben stärker variieren können, entspricht das Budget 2014 ebenfalls jenem von 2013.

An der letzten Versammlung wurden zu den Personalkosten Fragen gestellt. Alessandro Ferrugia macht deshalb detaillierte Ausführungen zu den budgetierten Personalkosten 2014:

In den aufgelaufenen Summen sind die Sozialleistungen eingerechnet. Die acht Mitarbeitenden teilen sich 550 Stellenprozent. Aufgeteilt werden diese zu 450% für fest- und 100% für temporär angestellte Personen (Praktikum). Für externe Projektleitungen werden 200'000 Franken budgetiert.

Christine Wehrli: Wünscht inskünftig eine übersichtliche Darstellung, wo das zukünftige Budget jeweils mit der Jahresrechnung und dem Budget/der Jahresrechnung des Vorjahres verglichen werden kann.

Alessandro Ferrugia nimmt dieses Ansinnen gerne auf.

Paul Frey: Interessiert sich als Landwirt, welche Gelder für die Landwirtschaft eingesetzt werden.

Christine Neff: Verweist auf die Trägerschaft des JPA bei den Bewirtschaftungsverträgen ausserhalb der Beitrags- und Aufwertungsgebiete sowie auf das Projekt «Freiwillige Bewirtschaftungsarrondierung» Zuzgen. Die Aufwendungen belaufen sich im Jahre 2014 auf ca. 28'000 Franken. Ausserdem engagiert sich der Jurapark bei der Zertifizierung von Regionalprodukten mit Geldern in der Höhe von ca. 80'000 Franken.

Das Budget wird einstimmig angenommen.

5. Einblick in aktuelle Projekte

Christine Neff zeigt auf, dass allein bei der Artenförderung 18 neue Gewässer- und Landlebensraum aufwertungen in Planung sind. Die Umsetzung wird in Zusammenarbeit mit Land- und Forstbetrieben erarbeitet. Anlässlich des «Tier des Jahres» gab es diverse Aktivitäten. So fand z.B. eine szenische Führung über den Glöggfrosch in einem Garten in Bözen statt. In «Hof Kasteln» wurden im Jahre 2013 165 m² Trockenmauern instand gestellt.

Im Projekt «Naturnahe Landwirtschaft» stehen die Bewirtschaftungsverträge im Mittelpunkt (Trägerschaft des JPA ausserhalb der Beitrags- und Aufwertungsgebiete). Profitieren konnten davon bereits die Gemeinden Hellikon, Herznach und Wölflinswil.

Die Landschaftsführer-Ausbildung umfasste 12 verschiedene Anlässe zu Themen wie «Sicherheit» oder «Führungen gestalten mit unterschiedlichen Personengruppen». Insgesamt geben zehn bisherige und elf neue Landschaftsführer ihr Wissen über verschiedenen Themen im und um den Jurapark-Aargau weiter.

Innerhalb des Bereiches «Kommunikation» sind weitere Projekte in Arbeit. Das neue Kommunikationskonzept wird schrittweise eingeführt. Diverse Druckmedien wie Flyer, Jurapark-Zyting und Jahresprogramm werden laufend erarbeitet. 37 permanente Angebote und 84 Veranstaltungen sind im Jahresprogramm 2013 ausgeschrieben worden. Der Jurapark realisierte zahlreiche Auftritte an Messen/Märkten/Anlässen, z.B. ALA Lenzburg, NATUR Basel, FESPO Zürich, und Telli. Die Medienpräsenz des Juraparks Aargau weist erfreuliche Resultate auf. Ebenso steigerten sich die Besucherzahlen auf der Website. Für das Teilprojekt «Signaletik» (Beschilderung des Parks) wurden verschiedene Vorarbeiten erledigt.

Über die Aktivitäten «Naturnaher Tourismus» informiert **Alessandro Ferrugia**. Im Rahmen dieses Projektes konnte ein Natureinsatz mit 40 Bankangestellten durchgeführt werden. Die Rückmeldungen von diesem Anlass waren von allen Beteiligten positiv. Die Eröffnung des Perimuk-Familienwanderwegs am Cheisacher sowie die Weinwanderung mit 170 Teilnehmern zählen zu weiteren Teilprojekten. Pauschalangebote entlang der Genuss-Strasse, sogenannte Genuss-Reisen, konnten erweitert werden. Die Zusammenarbeit zwischen den Betrieben und der Geschäftsstelle sind gut und die Angebote werden genutzt. Weitere Pauschalangebote im Bereich E-Bike wurden realisiert.

Das Teilprojekt «Weihnachtsbaum aus dem Jurapark» findet im 2013 zum zweiten Mal statt und fand mit drei Jahresreportagen in der Neuen Fricktaler Zeitung Beachtung. Ziele dieses Projektes sind: gemeinsame Vermarktung, Erweiterung der Verkaufskanäle, Anhänger für alle Weihnachtsbäume sowie gezielte Medienmitteilungen.

Regionale Produkte werden weiter gefördert. Der Jurapark Aargau bietet, neben der Unterstützung zur Zertifizierung von Produkten mit dem national anerkannten Pärkelabel, den Bezug von Geschenkprodukten an. Dieses Angebot eignet sich für Firmen und Vereine. Es konnten bereits Geschenkkörbe an den Kanton Aargau geliefert werden. Die Zusammenarbeit mit Coop funktioniert. Es sind zurzeit 11 Produkte in verschiedenen Filialen erhältlich. Die Direktvermarktung von regionalen Produkten und die Zusammenarbeit mit «Das Beste der Region» werden im kommenden Jahr weiter unterstützt und gefördert

Der Jurapark-Käse erhielt am Schweizer Wettbewerb für Regionalprodukte die Silbermedaille.

Anna Bühler stellt das Projekt «Hochstamm Börse» vor, das in Zusammenarbeit mit Fricktal Region lanciert wurde. Dieses beruht auf drei Säulen: Sogenannte Hochstammebeobachter in den Gemeinden, eine Hochstamm-Website und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit. Die Hochstammebeobachter sollen Ansprechpersonen für das Thema in der Gemeinde sein, die Bevölkerung sensibilisieren und zwischen verschiedenen Akteuren vermitteln. Die neue Website www.hochstammboerse.ch vereint vorhandenes Wissen und beinhaltet eine Tauschbörse für alles im Bereich Hochstamm Bäume (Erntehelfer, Sorten Suche, Pachtland Abgabe). Der Jurapark Aargau leitet das Projekt, koordiniert die Tätigkeiten in den Gemeinden und organisiert regelmässig Weiterbildungen für die Hochstammebeobachter.

Petra Bachmann berichtet über die Artenförderung in Rebbergen und welcher Nutzen dieses Teilprojekt aufweist. Zwiebelpflanzen, welche im Projekt stark gefördert werden, sind der Milchstern und Hyazinthen. Diese beiden Pflanzensorten tragen nicht nur zur Bodenverbesserung bei, sie schmücken den Rebberg auch zusätzlich.

«Artenreiche Jurapark-Rebflächen» können die Landwirte über die Bewirtschaftungsverträge abgelten lassen. Der Jurapark Aargau kann die Produzenten beraten und in betriebspezifischen Massnahmen unterstützen. Die Öffentlichkeitsarbeit sowie das Bereitstellen von Hilfsmitteln zur Vermarktung gehören weiter zur Dienstleistung des Jurapark Aargau.

Marion Sinniger präsentiert der Versammlung das neue Kleid des Juraparks Aargau, das im August 2013 lanciert wurde. Zusammen mit dem Büro für Visuelle Kommunikation, Girod Gründisch aus Baden, hat die Geschäftsstelle den Auftritt des Juraparks Aargau in allen Belangen ansprechender und prägnanter gestaltet. Ziel des neuen Kommunikationskonzepts ist, wirksamere Kommunikation gegenüber den definierten Zielgruppen zu erlangen sowie durch professionelle Vorlagen, die Druckvorstufe auf der Geschäftsstelle zu erarbeiten und somit längerfristig Kostenersparnisse zu generieren. Als Beispiele präsentiert Marion Sinniger die neugestaltete Website, Etiketten für zertifizierte Produkte sowie weitere Kommunikationsmittel.

Thomas Vetter bedankt sich für die interessanten Ausführungen der Geschäftsleitung und der Mitarbeitenden.

6. Ehrung der Produzenten mit neuzertifizierten Produkten

«Es ist wichtig, dass Leute, welche sich engagieren, belohnt werden». Mit diesen Worten eröffnet Thomas Vetter das Traktandum sechs. Insgesamt ehrte er 13 Betriebe, die zertifizierte Produkte produzieren, mit einer Urkunde. Für ihr gemeinsames Produkt, das Jurapark-Brot, erhalten sieben Bäckereien aus dem Jurapark Aargau ebenfalls eine Urkunde.

7. Anträge von Mitgliedern

Es sind keine Anträge eingegangen.

8. Verschiedenes

Thomas Vetter übergibt der Versammlung das Wort.

Marcel Weiss möchte wissen, inwiefern sich der JPA bei den Landschaftsqualitätsbeiträgen engagiert und interessiert sich für den Stand beim PRE-Projekt.

Christine Neff weist darauf hin, dass der Kanton mit dem Pilotprojekt Seetal noch nicht so weit sei. Ein möglicher Katalog an Massnahmen liege noch nicht vor. Der JPA hat aber beim Kanton bereits Interesse an der Erarbeitung eines Konzepts signalisiert.

Weiter erklärt Christine Neff, dass die laufenden Bewirtschaftungsverträge vorläufig ihre Gültigkeit beibehalten. Im Moment warte man auf definitive Entscheide seitens Kanton. Das Sparpaket der Aargauer Regierung (Leistungsanalyse) führe zu Verunsicherung. Gewisse Kosten würden auf die Gemeinden abgewälzt. Christine Neff weist darauf hin, dass es wichtig sei die kantonalen Grossräte zu informieren, bei den vorgesehenen Budgetkürzungen dagegen zu stimmen.

PRE-Projekt: Das Konzept sei noch in Erarbeitung durch Daniel Schaffner, Agrofutura, werde aber sobald wie möglich beim BLW eingereicht.

Schmid August, Gipf-Oberfrick: Bezieht sich auf die Informationen über den Hochstammebeobachter. Es sei erfreulich, dass etwas gemacht werde, aber das Projekt verunsichere auch. Insbesondere der Name wecke negative Assoziationen und der Einbezug der Hochstammobst-Produzenten sei mangelhaft.

Anna Bühler: Sie erläutert, dass der Namensfindung ein längerer Prozess in der breit abgestützten Arbeitsgruppe «Umweltbildung, Natur und Landschaft» voraus ging. Der Name werde beibehalten, aber negative Assoziationen sollen im Verlauf des Projekts durch vermehrte Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit ausgeräumt werden. Die Hochstammebeobachter haben keine Kontrollfunktion, sondern vermitteln zwischen den verschiedenen Akteuren, informieren über Erfahrungen aus anderen Gemeinden und sind Ansprechpersonen bei Fragen. Der Einwand über den Einbezug der Produzenten wird aufgenommen und weiterverfolgt.

Ein weiterer Fragesteller erkundigt sich über den Zeitrahmen.

Anna Bühler: Ziel sei es, die Organisation der Hochstammebeobachter fest in bestehende Gemeindestrukturen zu integrieren. Die Einführung wird in den Gemeinden unterschiedlich ausfallen und kann zu verschiedenen Zeiten geschehen. Thomas Vetter bedankt sich für die Wortmeldungen und schliesst den offiziellen Teil um 21.30 Uhr.

Er gibt noch drei wichtige Termine für das nächste Jahr bekannt:

14. Mai 2014, 2. Gemeindefseminar in Küttigen

1. Juni 2014, Juraparkfest integriert in der Natur- und Kulturwoche von Wölflinswil

4. Juni 2014, nächste Vereinsversammlung (ab 2014 nur noch eine Versammlung pro Jahr)

Der Präsident bedankt sich bei allen Teilnehmern für ihr Kommen und regt an, beim Apéro mit regionalen Spezialitäten die Gespräche und den Gedankenaustausch zu pflegen.

Für das Protokoll

Vreny Schmid